



Bild 56 / F. H. EHMCKE / Aktie

entwegt über ein erstaunlich rohes physikalisches Gemenge beider Teile. Eine Banknote entstand bei uns etwa so: Die Fachleute bestimmten Größe, Form, technisches Verfahren und Druckanordnung der einzelnen Teile, und dann wurde irgend ein unglücklicher Maler oder Graphiker „beauftragt“, die „Ausstattung“ „fertig zu stellen“. Daß der schwerkgeprüfte Künstler dann in Gottesnamen stets irgendwo oder irgendwie eine „Germania“, einen „Merkur“, oder ein noch undeutbareres allegorisches Etwas hineinmalte, wäre verständlich, selbst wenn, bis annähernd 1900, die Entdeckung, daß Stil die harmonische Gleichung und Bindung von Stoff, Form und Bestimmung sei, nicht so unbekannt gewesen wäre, wie sie es tatsächlich war. Es ist sehr wohl denkbar, daß etwas ungleich Besseres entstanden wäre, wenn der Staat — Beamte und Fachleute — überhaupt auf den Künstler verzichtet und die Sache allein gemacht hätten. Denn dann wäre, mit großer Wahrscheinlichkeit, so etwas wie ein bürokratisch-handwerklicher Stil in der amtlichen Graphik entstanden, der der kitschigen

„dekorativen“ Schmiererei bei weitem vorzuziehen gewesen wäre. Der nüchterne Bericht eines geistig gerade gewachsenen Oberförsters über einen Schneisendurchbruch ist als schriftstellerische Leistung ungleich wertvoller und angenehmer als ein Kapitel Courths-Mahlerschen Tintenmißbrauchs.

Jedoch ist die Dürre staatlicher Verwaltungsaufgaben an und für sich dem Gedeihen künstlerischer Ausdrucksformen in ihrem eigenen Bereich hinderlich. Daß die Amtsstube des rosigen Gewölks musischen Fühlens entbehre, bezweifelt niemand. Es ist aber auch — und hier ist die gegenteilige Meinung weit verbreitet — durchaus ein Irrtum, daß amtliches Denken wenigstens auf Zweckmäßigkeit eingestellt sei. Vielmehr bewegt sich der behördliche Zwecksinn fast immer auf so kraus verschlungenen Bahnen zu seinem Ziel, daß selbst in dieser Hinsicht die amtliche Graphik nur mit Schaden sich selbst überlassen bliebe.

An anderer Stelle wird in diesem Heft zutreffend bemerkt, daß erst der allgemeine kunstgewerbliche Auf-